

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Wenn auch die Ausführung aus verschiedenen Gründen auf Schwierigkeiten stieß, so blieb dieser Gedanke doch aufrecht erhalten und gelangte durch dessen Sohn Franz Anton K. v. Gerstner, welcher in England das Eisenbahnwesen gründlich studierte, allerdings erst nach Überwindung der größten Hemmnisse, zur Verwirklichung.

Nach Vorführung einer Musterbahn im Wiener Prater wurde im September 1824 das Privilegium für diese Bahn erteilt und Ende Juli 1825 mit den Erdarbeiten bei Budweis begonnen.

Nachdem ziemlich gleichzeitig damit i. J. 1818 das Projekt einer Lambach—Linzener Bahn auftauchte, so wurde die ursprünglich von Budweis nach Mauthausen festgesetzte Trasse nach Linz umgelegt.

Auch noch während des Baues hatte dieser Gedanke unter den allergrößten Mißbilligkeiten seitens der Bevölkerung usw. zu leiden und trotzdem konnte die Bahn am 21. Juli 1832 u. zw. durch die persönliche Teilnahme Kaiser Franz I. eröffnet werden.

Diesen festlichen Tag, u. zw. die Ankunft in St. Magdalena, zeigt auch unser Bild, das nach einer seltenen Lithographie von Josef Hafner hergestellt ist und von welchem seitens der Zentraldruckerei Linz, Landstraße 21, im Farbendruck sehr geschmackvoll ausgeführte Ansichtskarten herausgegeben sind.

Die Festhaltung dieses Bildes ist um so interessanter, als dieser erste Schienenstrang am europäischen Kontinent seither vollständig und auch der sehr solid gebaute Bahnkörper größtenteils verschwunden ist, vielfach sogar die Pflugschar Jahr für Jahr immer mehr Reste des letzteren vernichtet und nur stellenweise, wie beispw. bei St. Magdalena, noch die frühere Lagerung der Schwellen sowie einzelne Viadukte und Brückenbauten dem aufmerksamen Beschauer diese erste Bahnlinie ins Gedächtnis rufen. —mm.

## Dem Gedächtnisse Johann Orth's.

(Mit 2 Abbildungen.)

Im Juli 1910 waren es 20 Jahre, seit Erzherzog Johann Salvator nach Verzichtleistung auf Rang und Würden und Annahme des Namens Orth mit seinem Schiffe „Margaretha“ eine Reise nach Buenos Aires und Kap Horn angetreten hat und seither verschollen ist. Einem begründeten Gutachten der Hamburger Seewarte zufolge ist das Schiff samt Besatzung in der Nacht vom 20. auf den 21. Juli 1890 gelegentlich eines großen und unerwartet hereinbrechenden Sturmes zu grunde gegangen.

Infolge der nun eingeleiteten Todeserklärung bietet ein Rückblick auf die damaligen Ereignisse besonderes Interesse.

Johann Orth, der jüngste Sohn des Großherzogs Leopold II. von Toskana, stünde heute im 59. Lebensjahre. Von 1884—1887 als Feldmarschalleutnant Kommandant der 3. Infanterie-Truppendivision in Linz, nahm der außerordentlich beliebte und populäre Mann gern an öffentlichen Veranstaltungen teil und machte damals viel von sich reden. Eine tollkühne Kahnfahrt auf der Donau bei Linz, sein Ballett „Die Affassinen“ und noch mehr die Entlarvung eines Spiritisten boten dem allgemeinen Gerede viel Stoff. Nach dem tragischen Tode des Kronprinzen Rudolf 1889